

Große und Kleine Kreuzgemeinde Hermannsburg

Predigt am Reformationsfest, 31. Oktober 2018

Predigttext: 1. Korinther 1, 18

„Paulus schreibt: Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft“

Vorweg: Präsentation der Lutherrose (Konfirmandinnen Kleine Kreuzgemeinde) und
Anspiel: Luthers Angst und seine Entdeckung (Konfirmanden Große Kreuzgemeinde)

Liebe Gemeinde,

im Juni hat der frisch eingeführte Ministerpräsident in Bayern, Markus Söder mit seiner Landesregierung beschlossen, dass in allen bayerischen Behörden gut sichtbar im Eingangsbereich ein Kreuz angebracht werden soll. Seine Begründung: Das Kreuz stehe nicht für eine Religion, sondern sei ein „Bekenntnis zur Identität“ und zur „kulturellen Prägung“ Bayerns.

Gegen diese Kreuz-Pflicht haben sich die beiden Spitzenvertreter der katholischen wie der evangelischen Kirche in Bayern, Kardinal Reinhard Marx und Bischof Heinrich Bedford-Strohm gestellt. Sie kritisieren, dass das Kreuz eben nicht nur „kulturelles Symbol“ sei, sondern in erster Linie ein religiöses, ein christliches Symbol. Es stehe für die Erlösung der Christen und könne deshalb nicht gegen andere Menschen verwendet werden.

Beide Bischöfe haben für Ihre Stellungnahme starkes Lob wie heftige Kritik geerntet. Die Frage sei erlaubt: Ist es wirklich gut, dass christliche Symbole aus öffentlichen Raum verbannt werden?

Ortswechsel. Dieselben Bischöfe haben vor zwei Jahren (2016) bei ihrem Besuch der heiligen Stätten in Jerusalem ihr Amtskreuz abgelegt. Beim Besuch der Al-Aksa-Moschee und der Klagemauer wurden sie von den muslimischen und jüdischen Behörden gebeten, ihre Amtskreuze dort nicht zu tragen. Sie wollten mit dieser Entscheidung zum Frieden beitragen. Allerdings gab es auch

dafür heftige Kritik in den deutschen Medien. Das wäre ein Kniefall vor fremden Religionen gewesen.

Was ist das Kreuz? Welche Bedeutung hat es? Der Apostel Paulus hat auf ein großes Geheimnis hingewiesen. Er sagt, diejenigen, die das Kreuz als Heilszeichen ablehnen, gehen verloren. Für sie sei das Kreuz etwas völlig Unsinniges, es sei töricht und dumm. Ein Gott, der sich hinrichten lässt, sei ein Schwächling, ein Ärgernis. Aber diejenigen, die im Kreuz ihre Erlösung sehen, werden gerettet. Sie erfahren durch diese Botschaft Gottes befreiende Liebe, ja für sie ist das Kreuz der Inbegriff von Gottes Kraft.

Wenn wir nun das Kreuz ablegen oder verbergen, wem dienen wir damit eigentlich? Müssen wir uns des Kreuzes wegen schämen!



Werfen wir nun noch einmal den Blick auf die Lutherrose. Sie war für Martin Luther ein Siegel, mit dem er seine Schriften als von ihm verfasst kenntlich gemacht hat. Und um das noch besser zu verstehen, erinnere ich an seine bahnbrechende Erkenntnis. Ihm trieb damals vor 500 Jahren diese unbändige Angst um, vor Gott nicht gut genug zu sein. Er hatte

Angst vor den Strafen Gottes für seine Sünden, wie wir gesungen haben: „*die Angst mich zu verzweifeln trieb, dass nichts denn Sterben bei mir blieb, zur Höllen musst ich sinken*“. (ELKG 239,3) Und wie hat er sich von dieser Angst befreit? Das wird auf wunderbare Weise hier dargestellt. Durch das Kreuz im roten Herzen.

In der Mitte: KREUZ und HERZ

Für Martin Luther ist der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Christus zur alles entscheidenden Entdeckung geworden, zur befreienden Botschaft. Dieser Glaube rettet und befreit von aller Angst. Mehr geht nicht. Und mehr

braucht es auch nicht. Es ist das Zentrum, das Herzstück, auf das alles ankommt. Wo das im Vordergrund steht, muss augenblicklich alles andere in den Hintergrund treten. Luther war felsenfest davon überzeugt: Das Kreuz ist die sichtbar gewordene Liebe Gottes. Diese Liebe macht lebendig und erhält lebendig. Jesus gibt sein Leben hin, und aus dieser Hingabe erwächst neues Leben.

ROSE

Um das Herz herum ist eine weiße Rose. Luther schreibt selbst: *„Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rosen stehen, anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt, darum soll die Rose weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist aller Engel Farbe“*. Wer von Gott geliebt ist, der hat allen Grund, sich zu freuen. Es ist die Freude der Erlösten, der Befreiten, etwa so, wenn einem ein schwerer Stein vom Herzen gefallen ist und man nun befreit aufatmen und leben kann.

HIMMEL

Der Hintergrund der Rose ist blau. Der von Gott geliebte Mensch lebt wie im Himmel. Er lebt nicht auf Wolke Sieben, auch nicht im Wolkenkuckucksheim, aber dennoch wie im Himmel, im „himmelfarbenen Feld“ des Lebens. Und das schon jetzt. Das genau ist der Punkt. Der Glaube vertröstet nicht auf den „Sankt Nimmerleinstag“, sondern sieht schon jetzt das neue Leben im Anfangen begriffen. Was erst später in seiner ganzen Herrlichkeit und Pracht zu sehen sein wird, das ist jetzt schon da, wenn auch verborgen.

DER GOLDENE RING

Außen herum ein goldener Ring. Gold ist ein wertvolles Metall. Wir verwenden es nur für das Beste, Wichtigste und das Vollkommene. Und der Ring ist wie ein Kreis, ohne Anfang und Ende.

Alles was wir kennen, hat ein Ende, geht vorbei. Aber Gott nicht. Gott kennt keine Grenzen. Gott war da, bevor alles seinen Anfang nahm. Und Gott wird am Ende auch da sein. Wir sagen: Ewigkeit. Wir werden alle in Gottes Ewigkeit eintauchen und umbettet sein von seiner ewigen Herrlichkeit.

Merkspruch

Es gibt zu dieser Lutherrose einen Merkspruch: *„Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht!“*. Ein hervorragender Spruch, der alles zusammenfasst. Oder ich erinnere euch an euren Wahlspruch, ihr lieben Hermannsburger: *„Ohne Kreuz keine Krone“*. Da ist alles drin, das Heil, das Leben, die Hoffnung!

Das Kreuz ist ein Heilszeichen, aber kein Herrschaftszeichen

Ich komme jetzt noch einmal an den Anfang zurück. Ich finde es traurig, wenn Vertreter der Kirche es für geboten halten, christlich so wichtige Symbole wie das Kreuz aus der Öffentlichkeit zu verbannen und nur noch in Kirchenräumen zu tolerieren. Das Kreuz ist ein Heilszeichen. Es ist das Zeugnis eines Gottes, der die ganze Welt geliebt und dafür seinen Sohn hingegeben hat. Es ist das Zeugnis eines Gottes, der selbst sein Kreuz getragen hat, dem kein Leid gleichgültig ist, sondern der Leid und Tod durch seine AUFERSTEHUNG überwunden hat. Es ist das Zeugnis eines Gottes, der für Demut steht, für Vertrauen, für Frieden. Das Kreuz ist gerade kein Herrschaftszeichen, sondern ein Demutszeichen! Soll man dieses Zeichen verstecken oder sich dessen schämen? Ich finde nein, im Gegenteil: Kreuze können überall sichtbar sein, auch in Schulen und Gerichtssälen, auch auf öffentlichen Plätzen. Das Kreuz ist ein öffentliches Bekenntnis. Und dazu können wir stehen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, regiere und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.